

Der Weg Des Seelenfriedens



**Die Übernahme Positiver
Eigenschaften Führt
Zu Innerem Frieden**

Der Weg Des Seelenfriedens

ShaykhPod Bücher

Veröffentlicht von ShaykhPod Books, 2024

Obwohl bei der Erstellung dieses Buches mit größter Sorgfalt vorgegangen wurde, übernimmt der Herausgeber keine Verantwortung für Fehler oder Auslassungen oder für Schäden, die sich aus der Verwendung der hierin enthaltenen Informationen ergeben.

Der Weg des Seelenfriedens

Erste Ausgabe. 18. November 2024.

Urheberrecht © 2024 ShaykhPod-Bücher.

Geschrieben von ShaykhPod Books.

Inhaltsverzeichnis

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Danksagung](#)

[Anmerkungen des Compilers](#)

[Einführung](#)

[Der Weg des Seelenfriedens](#)

[Über 400 kostenlose eBooks zum Thema „Guter Charakter“](#)

[Andere ShaykhPod-Medien](#)

Danksagung

Aller Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, der uns die Inspiration, Gelegenheit und Kraft gegeben hat, dieses Buch fertigzustellen. Segen und Frieden seien auf dem Heiligen Propheten Muhammad, dessen Weg von Allah, dem Erhabenen, zur Rettung der Menschheit gewählt wurde.

Wir möchten der gesamten ShaykhPod-Familie unsere tiefste Dankbarkeit aussprechen, insbesondere unserem kleinen Star Yusuf, dessen fortwährende Unterstützung und Beratung die Entwicklung von ShaykhPod Books inspiriert hat. Und ein besonderer Dank gilt unserem Bruder Hasan, dessen engagierte Unterstützung ShaykhPod zu neuen und aufregenden Höhen geführt hat, die einst unmöglich schienen.

Wir beten, dass Allah, der Erhabene, seine Gunst an uns vollendet und jeden Buchstaben dieses Buches vor seinem erhabenen Gericht annimmt und ihm erlaubt, am Jüngsten Tag für uns auszusagen.

Alles Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, und ewiger Segen und Frieden seien mit dem Heiligen Propheten Muhammad, seiner gesegneten Familie und seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein.

Anmerkungen des Compilers

Wir haben uns mit aller Sorgfalt bemüht, diesem Band gerecht zu werden. Sollten dennoch Mängel festgestellt werden, so ist dafür ausschließlich der Verfasser persönlich verantwortlich.

Wir akzeptieren die Möglichkeit von Fehlern und Unzulänglichkeiten bei dem Versuch, eine so schwierige Aufgabe zu erfüllen. Wir könnten unbewusst gestolpert sein und Fehler begangen haben, für die wir unsere Leser um Nachsicht und Verzeihung bitten und die uns dankbar wären, wenn Sie uns darauf aufmerksam machen würden. Wir sind aufrichtig um konstruktive Vorschläge dankbar, die an [ShaykhPod.Books@gmail.com gerichtet werden können](mailto:ShaykhPod.Books@gmail.com).

Einführung

Das folgende kurze Buch diskutiert einige Aspekte des Pfades des Seelenfriedens in beiden Welten. Diese Diskussion basiert auf Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177 des Heiligen Quran:

„Tugendhaftigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet. Tugenden sind vielmehr, wer an Allah, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten glaubt und seinen Besitz trotz seiner Liebe an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittsteller und Sklavenbefreier verteilt, das Gebet verrichtet und die Zakah zahlt, sein Versprechen hält, wenn er es verspricht, und in Armut, Not und im Kampf geduldig ist. Das sind die Wahrhaftigen, und das sind die Rechtschaffenen.“

Die Umsetzung der besprochenen Lektionen wird Ihnen dabei helfen, positive Eigenschaften anzunehmen. Die Annahme positiver Eigenschaften führt zu innerem und körperlichem Frieden.

Der Weg des Seelenfriedens

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 177

﴿ لَيْسَ الِّبَرَّ أَن تُولُوا وُجُوهَكُمْ قَبْلَ الْمَشْرِقِ وَالْمَغْرِبِ وَلَكِنَ الِّبَرَّ مَنْ ءَامَنَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ
الْآخِرِ وَالْمَلَائِكَةَ وَالْكِتَابِ وَالْبَيِّنَاتِ وَءَاتَى الْمَالَ عَلَى حُبِّهِ دَوْيَ الْقُرْبَى وَالْيَتَامَى
وَالْمَسَكِينَ وَأَبْنَاءِ السَّبِيلِ وَالسَّاِلِينَ وَفِي الرِّقَابِ وَأَقَامَ الصَّلَاةَ وَءَاتَى الزَّكَوَةَ
وَالْمُؤْمِنَاتِ بِعَهْدِهِمْ إِذَا عَاهَدُوا وَالصَّابِرِينَ فِي الْبُأْسَاءِ وَالضَّرَّاءِ وَحِينَ الْبَأْسِ أُولَئِكَ
الَّذِينَ صَدَقُوا وَأُولَئِكَ هُمُ الْمُنَّقُونَ ﴾



„Tugendhaftigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet. Tugenden sind vielmehr, wer an Allah, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten glaubt und seinen Besitz trotz seiner Liebe an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittsteller und Sklavenbefreier verteilt, das Gebet verrichtet und die Zakah zahlt, sein Versprechen hält, wenn er es verspricht, und in Armut, Not und im Kampf geduldig ist. Das sind die Wahrhaftigen, und das sind die Rechtschaffenen.“

„Tugendhaftigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet. Tugenden sind vielmehr, wer an Allah, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten glaubt und seinen Besitz trotz seiner Liebe an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittsteller und Sklavenbefreier verteilt, das Gebet verrichtet und die Zakah zahlt, sein Versprechen hält, wenn er es verspricht, und in Armut, Not und im Kampf geduldig ist. Das sind die Wahrhaftigen, und das sind die Rechtschaffenen.“

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass Rechtschaffenheit und Frömmigkeit in jeder Situation gezeigt werden müssen, in der eine Person sich befindet, und wenn sie mit jedem Segen interagiert und ihn nutzt, der ihr gewährt wurde. Dies geht daher weit über das Hinwenden zum Haus Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, während der fünf täglichen Pflichtgebete hinaus. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„ Gerechtigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet ...“

Wer den Islam als eine Reihe von Ritualen betrachtet, wird diese Realität nicht verstehen und daher die Segnungen, die ihm gewährt wurden, leicht missbrauchen, selbst wenn er die wenigen täglichen und wöchentlichen Rituale erfüllt, die der Islam vorschreibt. Dies ist einer der Hauptgründe, warum viele Muslime trotz der Erfüllung der täglichen obligatorischen Rituale keinen inneren Frieden finden, denn inneren Frieden kann man nur erlangen, wenn man den Islam zu einer Lebensweise und einem vollständigen Verhaltenskodex macht, der jede Situation beeinflusst, in die man gerät, und die Art und Weise, wie man jede Segnung nutzt, die einem gewährt wurde.

Der erste erwähnte Aspekt der Rechtschaffenheit ist der Glaube an Allah, den Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... aber [wahre] Tugend ist [in] dem, der an Allah glaubt...“

Wahrer Glaube an Allah, den Erhabenen, beinhaltet, dass man seine verbale Glaubenserklärung durch Taten untermauert. Wer glaubt, dass Allah, der Erhabene, sein Herr ist, wird unweigerlich akzeptieren, dass er ihm dient. Ein wahrer Diener sucht weder sein eigenes Vergnügen, noch erwartet er, dass andere ihm gefallen. Er wird das Vergnügen und den Gehorsam gegenüber seinem Meister allen anderen Dingen vorziehen, wie dem Gehorsam und der Befolgung anderer, seinen eigenen Wünschen, sozialen Medien, Mode und Kultur. Das einzige, was ein Diener wünscht, ist, seinem Meister zu gefallen. Darüber hinaus akzeptiert ein Diener, dass alles, was er besitzt, einschließlich seines eigenen Lebens, seinem Schöpfer und Meister, Allah, dem Erhabenen, gehört. Daher wird er sich beeilen, alles, was ihm gewährt wurde, auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Ein wahrer Diener wird verstehen, dass er, da Allah, der Erhabene, ihr Schöpfer und Herr und der Schöpfer und Herr aller Dinge ist, keinen inneren Frieden erlangen kann, wenn er Ihm nicht gehorcht, da Er alle Dinge kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des inneren Friedens. Sie werden sich daher sehr bemühen, Ihm zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, da nur dies zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Je mehr eine Person auf diese Weise handelt, desto stärker ist ihr Glaube an Allah, den Erhabenen. Darüber hinaus kann sich derjenige, der an Allah, den Erhabenen, glaubt, sicher sein, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Dies wird sie weiter ermutigen, ihren Glauben zu verwirklichen, indem sie sich praktisch darauf vorbereiten, was gemäß den islamischen Lehren bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„...aber [wahre] Tugend ist [in] dem, der an Allāh, den Jüngsten Tag, glaubt...“

Daher muss derjenige, der zwar verbal behauptet, an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts zu glauben, es jedoch versäumt, Allah, dem Erhabenen, in der Praxis zu gehorchen und sich somit nicht praktisch auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, seinen Glauben überdenken, da sein Mangel an guten Taten ein Beweis seines Mangels an Glauben an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts ist.

Der Glaube an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts kann durch das Studium und Handeln im Heiligen Koran und durch das Beobachten der Zeichen im Universum, auf die der Heilige Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hinweisen, gefestigt und gestärkt werden. Wenn man beispielsweise die unzähligen ausgeglichenen Systeme im Universum betrachtet, wie den perfekten Abstand der Sonne von der Erde, den Wasserkreislauf, die Dichte der Ozeane, die es Schiffen ermöglicht, auf ihnen zu segeln und gleichzeitig Meereslebewesen in ihnen gedeihen zu lassen, und viele weitere Systeme, erkennt man die Hand eines Schöpfers. So viele perfekt ausgeglichene Systeme können nicht das Ergebnis zufälliger Ereignisse sein. Darüber hinaus würde es zu Chaos führen, wenn es mehrere Götter gäbe, da jeder Gott etwas anderes im Universum wünschen würde. Dies ist eindeutig nicht der Fall und weist daher auf einen einzigen Gott hin, Allah, den Erhabenen. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmel und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Es gibt auch unzählige Zeichen im Universum, die auf den kommenden Tag des Jüngsten Gerichts hinweisen. Wenn man beispielsweise die perfekt ausbalancierten Systeme bei der Erschaffung von Himmel und Erde betrachtet, wird man eine wichtige Sache bemerken, die nicht im Gleichgewicht ist, nämlich die Taten der Menschen. Wer Gutes tut, erhält in dieser Welt nicht seine volle Belohnung und wer Böses tut, erhält nicht seine volle Strafe, selbst wenn er von einer Regierung bestraft wird. Es ist logisch zu verstehen, dass der einzige Schöpfer, Allah, der Erhabene, der alle anderen Systeme in diesem Universum ausbalanciert hat, eines Tages auch die Taten der Menschen ausbalancieren wird, die größte Unausgewogenheit in dieser Welt.

Damit dieser Ausgleich der Taten stattfinden kann, müssen die Taten der Menschen zuerst ein Ende haben. Dies ist der Tag des Jüngsten Gerichts, an dem die Taten der Menschen für immer gerichtet und ausgeglichen werden.

Darüber hinaus lässt Allah, der Erhabene, durch Regen totes, unfruchtbare Land wiederbeleben und lässt tote Samen wieder lebendig hervorsprißen, um die Schöpfung zu versorgen. Ebenso kann und wird Allah, der Erhabene, toten Samen namens Mensch, der in der Erde begraben ist, Leben geben, wie tote Samen, die zum Leben erwachen. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt deutlich die Auferstehung. Im Winter zum Beispiel sterben die Blätter der Bäume und fallen ab, und der Baum erscheint leblos. Aber in anderen Jahreszeiten wachsen die Blätter wieder und der Baum erscheint voller Leben. Der Schlaf-Wach-Zyklus aller Lebewesen ist ein weiteres Beispiel für die Auferstehung. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, da die Sinne des Schlafenden abgeschnitten sind. Allah, der Erhabene, gibt dann die Seele eines Menschen zurück, wenn dieser dazu bestimmt ist, weiterzuleben, und gibt dem Schlafenden so wieder Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes, und jene, die nicht sterben, nimmt Er während ihres Schlafes. Dann behält Er jene, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen für eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.“

Das Nachdenken über diese und viele weitere Beispiele zeigt deutlich, dass die Auferstehung der Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts möglich und notwendig ist.

Ein wesentlicher Aspekt des Glaubens ist der Glaube an das Unsichtbare, wie die Existenz der Hölle, des Paradieses und der Engel. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... aber [wahre] Tugend liegt in dem, der an Allah , den Jüngsten Tag und die Engel glaubt...

Der Glaube an das Unsichtbare, die Dinge, die jenseits der Wahrnehmung der fünf Sinne liegen, ist ein wesentlicher Bestandteil des Glaubens, da der Glaube an Dinge, die vollständig wahrgenommen und verstanden werden, nicht denselben Wert hat wie der Glaube an etwas, das nicht mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden kann, auch wenn es Zeichen gibt, die auf seine Existenz hinweisen. Aus diesem Grund wird Allah, der Erhabene, den Glauben desjenigen nicht akzeptieren, der am Tag des Jüngsten Gerichts Seine Einzigartigkeit bezeugt, da diese Person das Unsichtbare gesehen hat, wie die Hölle, das Paradies und die Engel. Man muss daher seinen Glauben an die unsichtbaren Dinge innerhalb der Schöpfung stärken, indem man die Lehren des Islam studiert und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass der Glaube an die unsichtbaren Dinge über eine verbale Glaubenserklärung hinausgeht und sich stattdessen in den eigenen Taten widerspiegelt, da es einen ermutigt, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer beispielsweise sicher ist, dass ständig zwei Engel bei ihm sind, die in Vorbereitung auf den Tag des Jüngsten Gerichts jedes seiner Worte und jede seiner Taten aufzeichnen, wird seine Sprache und Taten kontrollieren, selbst wenn er allein ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„...aber [wahre] Tugend ist [in] dem, der an Allāh glaubt, an den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch ...“

Der Glaube an den Heiligen Koran beinhaltet die Erfüllung seiner verschiedenen Aspekte. Dazu gehört, ihn richtig und regelmäßig zu rezitieren, ihn zu verstehen und nach seinen Lehren zu handeln. Ein Muslim muss vermeiden, auf der ersten Ebene zu bleiben, auf der er den Heiligen Koran nur in einer Sprache rezitiert, die er nicht versteht. Der Heilige Koran ist kein Rezitationsbuch, sondern ein Buch der Führung. Führung durch ihn kann nur erlangt werden, wenn man ihn versteht und danach handelt. So wie eine Karte einen nur dann zu seinem gewünschten Ziel führt, wenn man sie versteht und danach handelt, kann der Heilige Koran einen nur dann zu innerem Frieden in beiden Welten führen, wenn man ihn versteht und danach handelt. Leider ist das Versäumnis, die verschiedenen Aspekte des Heiligen Korans zu berücksichtigen, ein Hauptgrund dafür, dass Muslime, die ihn regelmäßig rezitieren, keinen inneren Frieden erlangen, da sie seine Lehren nicht verstehen und danach handeln. Wenn sie danach handeln, stellen sie sicher, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Doch wer die Lehren nicht versteht und umsetzt, wird die ihm zuteil gewordenen Segnungen zwangsläufig missbrauchen, was in beiden Welten nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten führt. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„...aber [wahre] Tugend ist [in] dem, der an Allāh glaubt, an den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten ...“

Der Glaube an die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, beinhaltet die praktische Befolgung ihrer Lebensweise, ihres Verhaltens und ihrer Lehren, die im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, besprochen wurden. Ihr schönes Verhalten wird durch das erhabene Verhalten des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, zusammengefasst, vervollständigt und perfektioniert. Daher muss man ihre mündliche Glaubenserklärung an ihn unterstützen, indem man sein Leben, seine Lehren und seinen edlen Charakter praktisch lernt und danach handelt. Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 21:

„Wahrlich, im Gesandten Allahs hat es für euch ein hervorragendes Vorbild gegeben für jeden, der seine Hoffnung auf Allah und den Jüngsten Tag setzt und Allahs oft gedenkt.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...“

Und Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„...Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab ...“

Daher widerspricht es dieser verbalen Behauptung, Liebe und Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu behaupten, während man es versäumt, nach seinen Lehren und seinem Charakter zu handeln. So wie jeder auf seine Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts hofft, müssen sie die Möglichkeit fürchten, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts gegen sie aussagt, wenn sie es versäumen, seine Traditionen und das, was er gebracht hat, nämlich den Heiligen Koran, zu lernen und danach zu handeln. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

„Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran tatsächlich als verlassen hingenommen.““

Wenn jemand seine Fürsprache statt seines Zeugnisses gegen ihn am Tag des Jüngsten Gerichts wünscht, dann muss er die Lehren des Heiligen Koran und seiner Traditionen lernen und danach handeln. Dadurch wird sichergestellt, dass er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu Seelenfrieden in beiden Welten führt.

Darüber hinaus hat es im Islam keinen Wert, verbal Liebe und Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu bekunden, während man seinem Charakter und Verhalten nicht folgt, da auch die früheren Nationen behaupteten, ihre Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, zu lieben. Da sie jedoch ihre Lehren nicht in die Praxis umgesetzt haben, werden sie sich im Jenseits nicht mit ihnen vereinen. Daher muss derjenige, der sich im Jenseits mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, vereinen möchte, seine Lehren und seinen Charakter in die Praxis umsetzen und danach handeln.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die verschiedenen Arten, wie Er von den Menschen erwartet, die Segnungen zu nutzen, die Er ihnen gewährt hat, wie Reichtum, Zeit, Energie und ihren sozialen Einfluss. Allah, der Erhabene, erkennt an, dass es schwierig ist, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird, da die Menschen oft dazu neigen, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihnen selbst, anderen Menschen, der Kultur und der Mode gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und gibt Reichtum, obwohl man ihn liebt...“

Ein Mensch muss zunächst verstehen, dass Allah, der Erhabene, allein das Universum kontrolliert, einschließlich seines spirituellen Herzens, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Daher wird demjenigen, der die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, in beiden Welten Seelenfrieden gewährt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich jedoch dafür entscheidet, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen, wird keinen inneren Frieden finden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da er sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus muss man den Unterschied zwischen den Segnungen verstehen, die einem in dieser Welt zuteil werden und den Segnungen, die man im Paradies empfängt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„.... Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben wurdet.““

Wie dieser Vers andeutet, wird ein Muslim das Paradies erben, das heißt, es wird ihm als Geschenk gegeben. Aus diesem Grund können Muslime im Paradies tun und lassen, was sie wollen, da ihnen das Paradies als Eigentum zugesprochen wird. Die Segnungen dieser materiellen Welt wurden den Menschen hingegen als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt. Ein Geschenk bedeutet Eigentum, während ein Darlehen bedeutet, dass die Segnung ihrem wahren Eigentümer, nämlich Allah, dem Erhabenen, zurückgegeben werden muss. Die einzige Möglichkeit, die Segnungen dieser materiellen Welt, die den Menschen als Darlehen gegeben wurden, zurückzugeben, besteht darin, sie auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies ist in der Tat wahre

Dankbarkeit und führt zu mehr Segnungen und Gnade in beiden Welten.
Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

Gunst sicherlich erhöhen ...“

Die weltlichen Segnungen, die den Menschen als Darlehen gewährt wurden, müssen freiwillig oder unter Zwang an ihren wahren Besitzer, Allah, den Erhabenen, zurückgegeben werden. Wenn sie freiwillig zurückgegeben werden, werden sie mit reichlicher Belohnung gesegnet, aber wenn sie mit Zwang zurückgegeben werden, beispielsweise durch ihren Tod, werden diese Segnungen sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits zu einer Last für sie.

Für Muslime ist es von entscheidender Bedeutung, den Unterschied zwischen einem Geschenk und einem Darlehen zu verstehen, damit sie ermutigt werden, die Segnungen dieser materiellen Welt auf die richtige Weise zu nutzen.

Daher müssen sie sich trotz des Drangs, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient Seelenfrieden und Körperruhe erlangen wird, so wird auch die Person, die die islamischen Lehren annimmt und befolgt und so die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen

Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, Frieden erlangen.

Darüber hinaus muss sich der Mensch an ein einfaches islamisches Prinzip erinnern: Je mehr jemand gibt, desto mehr Bedeutung erhält er, je mehr er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, desto mehr Seelenfrieden, Gnade und Segen werden ihm in beiden Welten gewährt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 92:

„Ihr werdet niemals das Gute erlangen, bis ihr von dem spendet, was ihr liebt. Und was immer ihr spendet, Allah weiß es.“

Dieser Vers macht deutlich, dass ein Mensch keinen vollkommenen Glauben besitzen wird, bis er bereit ist, die Dinge, die er liebt, Allah, dem Erhabenen, zu widmen. Im Allgemeinen widmen Muslime ihre kostbare Zeit gerne den Dingen, die ihnen gefallen. Aber sie weigern sich, Zeit darauf zu verwenden, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, abgesehen von den Pflichten, die kaum ein oder zwei Stunden am Tag in Anspruch nehmen. Unzählige Muslime widmen ihre körperliche Kraft gerne verschiedenen vergnüglichen Aktivitäten, doch viele von ihnen weigern sich, sie Dingen zu widmen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, wie etwa freiwilliges Fasten. Häufiger streben die Menschen gerne nach Dingen, die sie sich wünschen, wie dem Erwerb von überschüssigem Reichtum, den sie nicht brauchen, selbst wenn dies bedeutet, dass sie zusätzlich arbeiten und auf ihren Schlaf verzichten müssen. Doch wie viele streben auf diese Weise im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist?

Wie viele geben ihren kostbaren Schlaf auf, um freiwillige Gebete zu verrichten?

Es ist seltsam, dass Muslime nach rechtmäßigen weltlichen und religiösen Segnungen streben, dabei aber eine einfache Tatsache übersehen. Dass sie diese Dinge nur erlangen, wenn sie die Segnungen, die sie besitzen, auf eine Weise widmen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Wie können sie Ihm minimale Dinge widmen und trotzdem erwarten, alle ihre Träume zu erfüllen? Diese Einstellung ist unglaublich seltsam. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 15:

„Wer eine gute Tat tut, tut sie für sich selbst. Und wer Böses tut, tut sie gegen sich selbst. Dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und verschenkt Reichtum, obwohl er ihn liebt, an Verwandte...“

Allah, der Erhabene, erteilt im Heiligen Koran immer umfassende Ratschläge. In diesem Fall fordert Allah, der Erhabene, im Heiligen Koran oft dazu auf, seine Verwandten freundlich zu behandeln, da das Befolgen dieses einzigen Ratschlags allein Wohlstand, Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft sicherstellen würde. Wenn jeder seine Verwandten freundlich behandeln würde, wäre nie andere Hilfe von

außen erforderlich. Dies würde sicherstellen, dass jedes Mitglied jeder Familieneinheit freundlich behandelt wird, was wiederum einen positiven Effekt auf die gesamte Gesellschaft hätte.

Man muss seinen Verwandten bei allem helfen, was im Islam lobenswert ist, und sie vor allem warnen, was tadelnswert ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Leider ignorieren viele Muslime diesen Ratschlag heute und helfen stattdessen anderen entsprechend ihrer Beziehung zu ihnen, unabhängig davon, ob die Sache, bei der sie ihnen helfen, gut oder schlecht ist. Ein Muslim muss sich an die Reihenfolge halten, die im folgenden Vers empfohlen wird, und seinen Verwandten nur bei Dingen helfen, die direkt mit dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden sind. Kapitel 2 Al Baqarah, 83:

„... Betet niemanden außer Allah. Und tut den Eltern und Verwandten Gutes...“

Man muss seinen Verwandten entsprechend seinen Möglichkeiten helfen, was emotionale, physische und finanzielle Unterstützung

einschließt. Dies wird am besten erreicht, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Man darf den Standards und der Definition eines guten Verwandten, die von anderen definiert werden, nicht viel Beachtung schenken, da ihre Standards und Definitionen oft den Definitionen und Standards des Islam widersprechen. Stattdessen muss man die Rechte seiner Verwandten gemäß den Lehren des Islam zum Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, erfüllen, unabhängig davon, ob man von seinen Verwandten als guter Verwandter angesehen wird oder nicht. Schließlich darf ein Muslim niemals aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbrechen, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5984, gewarnt hat, dass derjenige, der aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbricht, nicht ins Paradies kommt. Auch wenn ein Muslim aus religiösen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbrechen kann, ist es dennoch das Beste, die Verbindung zu seinen Verwandten aufrechtzuerhalten, indem man ihnen bei guten Dingen hilft und sie vor schlechten Dingen warnt, da dies ihre Verwandten dazu ermutigen kann, ihren Irrweg aufrichtig zu bereuen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und trotz seiner Liebe zu ihm gibt er Reichtum an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und an die Freilassung von Sklaven...“

Waisen werden in der islamischen Lehre oft erwähnt, da sie aufgrund ihrer sozialen Schwäche häufig ihrer Rechte beraubt werden. Daher muss ein Muslim sicherstellen, dass er denjenigen, die in der

Gesellschaft als sozial schwach gelten, wie Waisen und Witwen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten hilft. Die Unterstützung von Waisen und Witwen ist heutzutage sehr einfach geworden, da man dies innerhalb weniger Minuten online einrichten kann. Und der Betrag der Unterstützung ist oft geringer als ihre monatliche Telefonrechnung. Daher dürfen Muslime diesen wichtigen Teil des Islam nicht ignorieren, da er zur kontinuierlichen Unterstützung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6853, zu finden ist. Darüber hinaus hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hingewiesen, dass derjenige, der sich um ein Waisenkind kümmert, dessen Nähe im Paradies erlangen wird. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6005, empfohlen. Schließlich wird demjenigen, der sich um Bedürftige kümmert, wie etwa einer Witwe, dieselbe Belohnung zuteil wie demjenigen, der die ganze Nacht betet und jeden Tag fastet. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6006, empfohlen. Daher sollte derjenige, dem es schwerfällt, freiwillig gute Taten zu verrichten, wie etwa das freiwillige Nachtgebet und freiwilliges Fasten, nach diesem Hadith handeln, um diese Belohnung mit minimalem Aufwand zu erlangen.

Wie bereits erwähnt, ist es wichtig, sich immer vor Augen zu halten, dass alle Mittel, die man besitzt, wie z. B. Reichtum, einem von Allah dem Erhabenen als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt wurden. Ein Darlehen muss seinem Besitzer zurückgezahlt werden. Man zahlt das Darlehen zurück, das einem von Allah dem Erhabenen gewährt wurde, indem man es auf eine Weise verwendet, die Ihm gefällt. Daher zahlt derjenige, der Bedürftigen hilft, nur die Schuld zurück, die er Allah dem Erhabenen schuldet. Wenn man sich daran erinnert, wird man sich nicht so verhalten, als würde man Allah dem Erhabenen oder der bedürftigen Person einen Gefallen tun. In Wirklichkeit hat Allah der Erhabene sie bevorzugt, indem er ihnen weltliche Segnungen gewährte und ihnen die Möglichkeit gab, durch die Hilfe für Bedürftige unzählige Belohnungen zu erhalten. Darüber hinaus hat die bedürftige Person dem Geber einen Gefallen getan, indem sie dessen Hilfe angenommen hat.

Wenn jede bedürftige Person die Hilfe anderer ablehnt, wie soll man dann die Belohnung erhalten, die in den göttlichen Lehren erwähnt wird? Wer sich diese Punkte vor Augen führt, vermeidet, seine Belohnung durch eine falsche Einstellung zunichte zu machen.

Schließlich umfasst die Hilfe für Bedürftige die Erfüllung aller rechtmäßigen Bedürfnisse einer Person. Dazu gehören emotionale, physische und finanzielle Bedürfnisse. Daher kann sich kein Muslim, unabhängig davon, wie wenig Reichtum er besitzt, davon entschuldigen, nach diesem Vers zu handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„.... und gibt Reichtum, obwohl er ihn liebt, an Verwandte, Waisen, Bedürftige, den Reisenden...“

Der Reisende ist der Fremde, der in einem fremden Land festsitzt. Allah, der Erhabene, ermutigt Muslime, ihnen etwas von ihrem Reichtum zu geben, um ihnen auf ihrer Reise zu helfen, falls sie es brauchen. Derjenige, der Reichtum besitzt, sollte Mitgefühl für diesen Fremden zeigen und ihm auf jede erdenkliche Weise helfen, selbst wenn es nur darum geht, ihm Nahrung oder ein Transportmittel zu geben oder ihn vor jeglichem Unrecht zu schützen, das ihm während seiner Reise widerfahren könnte.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und trotz seiner Liebe zu ihm gibt er Reichtum an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und an die Freilassung von Sklaven...“

Da es in der ganzen damals bekannten Welt weit verbreitet war, während Schlachten und Kriegen Gefangene als Sklaven zu nehmen, konnte der Islam es Muslimen nicht erlauben, sich einen unfairen Vorteil gegenüber ihren Feinden zu verschaffen, indem er ihnen verbot, während Schlachten Gefangene als Sklaven zu nehmen. Dies würde nur dazu führen, dass die muslimische Sklavenbevölkerung zunimmt, während die ungläubige Sklavenbevölkerung verschwindet. Daher unternahm der Islam Schritte, um zunächst die Situation der Sklaven zu verbessern, sodass sie mit dem größten Respekt und der größten Sorgfalt behandelt wurden. Tatsächlich forderte Allah, der Erhabene, ein so gutes Verhalten gegenüber Sklaven, dass sie wie Familienmitglieder behandelt wurden. Beispielsweise hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Muslimen befohlen, ihre Sklaven mit dem zu ernähren, was sie selbst essen, sie in die gleiche Kleidung zu kleiden, die sie selbst tragen, und sie niemals mit Aufgaben zu überlasten, sondern ihnen stattdessen bei ihren täglichen Aufgaben zu helfen. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 4313, erörtert. Darüber hinaus unternahm der Islam auch Schritte, um die Sklaverei ganz abzuschaffen, indem er die Freilassung eines Sklaven zu einer äußerst rechtschaffenen Tat mit hoher Belohnung machte. So wurde beispielsweise demjenigen, der seinen Sklaven um Allahs Willen, des Erhabenen, freiließ, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1541, die Befreiung von der Hölle versprochen. Darüber hinaus legte der Islam die Freilassung eines Sklaven als erste Sühne für bestimmte Sünden fest. So zum Beispiel Kapitel 58 Al Mujadila, Vers 3:

„Und jene, die von ihren Frauen die Ehebrecherin aussprechen und dann von dem, was sie gesagt haben, abrücken wollen, dann muss ein Sklave freigelassen werden, bevor sie einander berühren. Das ist es, womit ihr ermahnt werdet. Und Allah weiß, was ihr tut.“

Als diese Lehren in der islamischen Gesellschaft umgesetzt wurden, wurden Sklaven wie Familienmitglieder behandelt und schließlich wurde die Sklaverei, wie sie weit verbreitet war, ausgerottet. Leider gibt es in einigen Teilen der Welt immer noch Sklaverei in verschiedenen Formen, wie zum Beispiel finanzielle Sklaverei. Daher müssen Muslime ihren Teil dazu beitragen, sie vollständig auszurotten, je nach ihren Möglichkeiten, beispielsweise durch finanzielle Unterstützung.

Man muss beachten, dass Allah, der Erhabene, die guten Taten zwischen den Menschen vor den guten Taten zwischen den Menschen und Ihm auflistet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und der Reichtum, obwohl er ihn liebt, an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und Sklavenbefreier verteilt; [und der] das Gebet verrichtet...“

Das bedeutet nicht, dass man die guten Taten, die zwischen einem und Allah, dem Erhabenen, stehen, nicht vollbringen muss, aber man sollte nicht dem weit verbreiteten Irrglauben verfallen, dass man, solange man die guten Taten vollbringt, die zwischen einem und Allah, dem

Erhabenen, stehen, frei ist, andere schlecht zu behandeln und seine Rechte nicht zu erfüllen. Derjenige, der mit dieser Einstellung in den Tag des Jüngsten Gerichts geht, wurde vom Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, als bankrotter Mensch bezeichnet. Er wird gezwungen sein, seine guten Taten den Menschen zu überlassen, denen er Unrecht getan hat, und wenn nötig, wird er gezwungen sein, die Sünden seiner Opfer auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit hergestellt ist. Dies kann durchaus dazu führen, dass er in die Hölle geschleudert wird. Daher muss ein Muslim diesen weit verbreiteten Irrglauben vermeiden und stattdessen danach streben, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen entsprechend seiner Fähigkeiten zu erfüllen. Und da Allah, der Erhabene, einem Menschen keine Verantwortung anvertraut, die er nicht erfüllen kann, wird er dies erreichen, wenn er es aufrichtig versucht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„...[und wer] das Gebet verrichtet...“

Da Allah, der Erhabene, zu Beginn von Vers 177 erwähnt, dass Rechtschaffenheit über das bloße Hinwenden in eine bestimmte Richtung während des Gebets hinausgeht, erwähnt er die Wichtigkeit der Verrichtung der Pflichtgebete, um deutlich zu machen, dass seine

anfängliche Aussage nicht bedeutet, dass man seine Gebete vernachlässigen sollte, da sie immer noch ein wesentlicher Teil der Rechtschaffenheit und des Glaubens sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„Gerechtigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet ...“

Zur Verrichtung der Pflichtgebete gehört auch, sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette zu verrichten, wie z. B. sie pünktlich zu verrichten. Die Verrichtung der Pflichtgebete wird im Heiligen Quran oft wiederholt, da sie der wichtigste praktische Beweis für den Glauben an Allah, den Erhabenen, ist. Da die täglichen Gebete alle über einen längeren Zeitraum verteilt sind, dienen sie außerdem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und als praktische Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn man aufrecht steht, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts so vor Allah, dem Erhabenen, stehen. Kapitel 83 Al Mutaffifin, Verse 4-6:

„Denken sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag, den Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“

Wenn sie sich verbeugen, erinnert sie das an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich

während ihres Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verneigt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Zu dieser Kritik gehört auch, dass man sich nicht in allen Aspekten des Lebens dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterwirft. Wenn man sich im Gebet niederwirft, erinnert dies daran, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Doch diejenigen, die sich während ihres Lebens auf der Erde nicht richtig vor Ihm niedergeworfen haben, was bedeutet, Ihm in allen Aspekten ihres Lebens zu gehorchen, werden dies am Tag des Jüngsten Gerichts nicht tun können. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie wurden zur Niederwerfung aufgefordert, obwohl sie gesund waren.“

Wenn man beim Gebet auf den Knien sitzt, erinnert einen das daran, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts in dieser Position vor Allah, dem Erhabenen, sitzen wird und sein Jüngstes Gericht fürchtet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

„Und ihr werdet sehen, wie jede Nation niederkniet. Und jede Nation wird zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für das belohnt, was ihr zu tun pflegtet.“

Wer beim Beten diese Elemente im Hinterkopf behält, wird sein Gebet richtig verrichten. Dies wiederum stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die dem Herrn gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und gibt Zakah...“

Die obligatorische Almosenspende ist nur ein kleiner Teil des Gesamteinkommens und wird nur gegeben, wenn man einen festen Betrag besitzt. Eines der Ziele der obligatorischen Almosenspende ist, dass sie einen Muslim daran erinnert, dass der Reichtum, den er besitzt, ihm nicht gehört, da er sonst frei wäre, ihn auszugeben, wie er möchte. Der Reichtum wurde von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ihnen gewährt und muss daher nach Seinem Wohlgefallen verwendet werden. Tatsächlich ist jeder Segen, den man besitzt, nur ein Darlehen, das seinem rechtmäßigen Eigentümer, Allah, dem Erhabenen, zurückgezahlt werden muss. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise verwendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer diese Wahrheit nicht versteht und sich stattdessen so verhält, als ob die ihm gewährten Segnungen, wie etwa sein Reichtum, ihm gehörten, und deshalb davon absieht, die obligatorische Almosenspende zu leisten, wird eine Strafe erleiden, genau wie derjenige, der ein weltliches Darlehen nicht zurückzahlt, eine Strafe erleiden wird. Ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1403, warnt beispielsweise, dass die Person, die ihre obligatorische Almosenspende nicht leistet, am Tag des Jüngsten Gerichts einer großen Giftschlange begegnen wird, die sie unaufhörlich beißen wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 180:

„Und die, die [gierig] zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, sollen nicht denken, es sei besser für sie. Im Gegenteil, es ist schlimmer für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen das, was sie zurückgehalten haben, um den Hals gewickelt sein ...“

In dieser Welt wird der Reichtum, für den sie die obligatorische Almosenabgabe nicht entrichten, zu einer Quelle von Stress und Elend,

da sie vergessen haben, dass Allah, der Erhabene, ein Anrecht auf die Segnungen hat, die Er ihnen gewährt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... [diejenigen, die] ihr Versprechen halten, wenn sie es versprechen...“

Es ist ein Aspekt der Heuchelei, seine Versprechen ohne triftigen Grund zu brechen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Bukhari, Nummer 2749, zu finden ist. Wer die Eigenschaften eines Heuchlers annimmt, muss befürchten, dass er im Jenseits mit ihnen enden könnte. Ein Muslim muss daher alle Versprechen erfüllen, die er gemacht hat. Das wichtigste davon ist das Versprechen, Allah, dem Erhabenen, unter allen Umständen aufrichtig zu gehorchen, wenn man ihn als seinen Herrn annimmt. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Es ist wichtig zu beachten, dass dieses Versprechen praktischer Natur ist. Daher geht es weit über das verbale Bekenntnis des Glaubens an Allah,

den Erhabenen, hinaus. Die Erfüllung der den Menschen gegebenen Versprechen ist ebenfalls wichtig, da man dafür am Tag des Jüngsten Gerichts zur Rechenschaft gezogen wird. Kapitel 17 Al Isra, Vers 34:

„...Und erfülle [jede] Verpflichtung. Wahrlich, die Verpflichtung ist immer [das, worüber man] befragt wird.“

Zu diesen Versprechen gehören auch die unausgesprochenen und ungeschriebenen, wie zum Beispiel wenn man ein Kind bekommt. Wenn man ein Kind bekommt, verpflichtet sich der Elternteil automatisch dazu, die Rechte des Kindes gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen. Zu diesen Versprechen gehören auch weltliche, wie etwa Geschäftstransaktionen und Finanzgeschäfte. Ein Muslim darf nicht versuchen, seine weltlichen Angelegenheiten von seinen religiösen Angelegenheiten zu trennen, während er glaubt, dass die weltlichen Aspekte seines Lebens für Allah, den Erhabenen, uninteressant sind. Dies ist eine törichte Haltung, da der Islam eine umfassende Lebensweise und ein Verhaltenskodex ist, der jeden Atemzug einer Person und jede Situation, in die sie verwickelt ist, beeinflusst, egal ob sie weltlich oder religiös erscheint. Daher muss man gründlich nachdenken, bevor man irgendeine Verantwortung übernimmt, da alle Verantwortungen in dieser Welt an irgendeine Art von Versprechen gebunden sind, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden.

Bisher werden in Vers 177 verschiedene Aspekte der Dankbarkeit aufgelistet, wobei man ermutigt wird, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt,

wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und Reichtum, obwohl er ihn liebt, an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und für die Freilassung von Sklaven gibt; [und wer] das Gebet verrichtet und die Zakāh gibt ; [wer] sein Versprechen hält, wenn er es verspricht...“

Allah, der Erhabene, erwähnte dann die andere Hälfte, die mit Dankbarkeit, also Geduld, verbunden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut, Not und im Kampf geduldig sind...“

Geduld in der Armut bedeutet, sich nicht über die eigenen begrenzten Mittel zu beschweren und nicht neidisch auf die Menschen zu werden, denen mehr Mittel gewährt wurden. Man muss bedenken, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das gewährt, was für ihn am besten ist, auch wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 42 Ash Shuraa, Vers 27:

„Und wenn Allah Seinen Dienern die Versorgung übermäßig gewährt hätte, würden sie auf der ganzen Erde Tyrannie verüben. Doch Er

sendet sie herab in der Menge, die Er will. Wahrlich, Er ist Seiner Diener bewusst und sieht sie.“

Daher muss man jede Versorgung akzeptieren, die einem gewährt wird, und glauben, dass einem, solange man lebt, die Mindestversorgung zum Überleben in dieser Welt garantiert ist. Tatsächlich wurde die Versorgung der Menschheit über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde zugeteilt und kann daher von niemandem erhöht oder verringert werden. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, empfohlen. Kapitel 11 Hud, Vers 6:

„Und es gibt kein Geschöpf auf der Erde, dessen Versorgung nicht bei Allah liegt. Und Er kennt den Wohnort und den Aufbewahrungsort. Alles steht in einem klaren Verzeichnis.“

Deshalb muss jeder seinen Teil dazu beitragen, indem er sich bemüht, den rechtmäßigen Unterhalt zu verdienen, in dem Wissen, dass dieser ihm bereits zugeteilt und garantiert ist, auch wenn das schwer zu verstehen ist.

Darüber hinaus muss ein Muslim verstehen, dass Seelenfrieden, der wohl größte weltliche Segen, den man haben kann, nicht durch den Besitz vieler weltlicher Dinge erlangt wird. Er hängt direkt damit zusammen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Daher kann jeder

Seelenfrieden erlangen, unabhängig davon, wie viele weltliche Dinge er besitzt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Darüber hinaus führt der Besitz vieler weltlicher Dinge normalerweise nur dazu, dass man sie missbraucht, was wiederum zu Schwierigkeiten, Problemen und Stress in beiden Welten führt, selbst wenn man Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch

sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man muss sich daher mit dem zufrieden geben, was einem von Allah, dem Erhabenen, gewährt wird, und danach streben, inneren Frieden zu erlangen, indem man diese Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den Lehren des Islam dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut und Not geduldig sind...“

Als Erstes muss man beachten, dass man von Anfang an Geduld zeigen muss. Jeder Mensch akzeptiert mit der Zeit den unerwünschten Ausgang einer Situation, auch die Ungeduldigen. Akzeptanz ist daher nicht dasselbe wie Geduld. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2389, empfohlen . Man muss also sicherstellen, dass man von Anfang an geduldig bleibt und diese Geduld behält, bis man diese Welt verlässt, da viele Menschen die Belohnung für Geduld verlieren können, wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt Ungeduld zeigen.

Geduld in Not bedeutet, sich nicht durch Taten oder Worte zu beschweren und den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem

Erhabenen, aufrechtzuerhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Ein starker Glaube hilft einem dabei, in allen Situationen und insbesondere in Zeiten der Not geduldig zu bleiben. Starken Glauben erlangt man, wenn man die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Derjenige, der starken Glauben erlangt, wird bestimmte Wahrheiten verstehen, die ihm dabei helfen werden, in Notzeiten geduldig zu bleiben. Zum Beispiel wird er verstehen, dass jede Situation, der er in diesem Leben begegnet, unvermeidlich ist und er sie niemals hätte vermeiden können. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2516, angedeutet. Kapitel 57 Al Hadid, Verse 22-23:

„Kein Unglück trifft die Erde oder euch selbst, ohne dass es in einem Register verzeichnet ist, bevor Wir es geschehen lassen – wahrlich, das ist für Allāh ein Leichtes. Damit ihr nicht über das verzweifelt, was euch entgangen ist ...“

Wer die Unausweichlichkeit und Unausweichlichkeit des Schicksals versteht, wird sich nicht beschweren, da sein Beklagen das Schicksal in keiner Weise ändern kann. Es wird ihm lediglich die Belohnung nehmen, die er erhalten hätte, wenn er geduldig geblieben wäre.

Darüber hinaus versteht derjenige, der starken Glauben besitzt, dass diese Welt ein Ort der Prüfungen und Nöte ist, sodass diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, treu sind, von denen getrennt werden, die es nicht sind. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„[Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch tatsächlich besser ist ...“

Daher ist es ein unvermeidlicher und unausweichlicher Aspekt des Lebens in dieser Welt, mit Schwierigkeiten konfrontiert zu werden. Diese Akzeptanz wird einem dabei helfen, in schwierigen Situationen geduldig zu bleiben.

Darüber hinaus wird derjenige, der starken Glauben besitzt, immer daran denken, dass er, egal wie schwierig eine Not auch sein mag, zweifellos die Kraft hat, ihr mit Geduld zu begegnen, da Allah, der Erhabene, einer Seele niemals mehr aufbürdet, als sie ertragen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Diese Wahrheit wird einem immer dabei helfen, geduldig zu bleiben, denn die Geduld geht oft verloren, wenn man glaubt, dass man es nicht ertragen kann, sich einer bestimmten Situation zu stellen.

Eine weitere Wahrheit, die derjenige versteht, der starken Glauben besitzt, ist, dass Allah, der Erhabene, bestimmt, was für alle Beteiligten am besten ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Da das

Wissen eines Menschen äußerst begrenzt ist, kann er die Weisheit hinter den Beschlüssen Allahs, des Erhabenen, nicht verstehen, dessen Wissen alle Dinge umfasst und über sie hinausgeht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss nur über sein Leben nachdenken, um zu verstehen, wie wahr dieser Vers ist. Es gibt viele Beispiele im Leben eines jeden Menschen, bei denen er glaubte, etwas sei gut, nur um dann zu einer Quelle von Stress für ihn zu werden, und bei denen er glaubte, etwas sei schlecht, nur um dann zu einer Quelle des Guten für ihn zu werden. Das Verständnis dieser Wahrheit wird einem auch dabei helfen, in schwierigen Situationen geduldig zu bleiben.

All diese und weitere Wahrheiten enthüllen sich im Herzen einer Person, die islamisches Wissen erlernt und danach handelt und dadurch Gewissheit im Glauben erlangt. Dies wiederum stellt sicher, dass sie in jeder Situation, insbesondere in schwierigen Situationen, geduldig und gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut, Not und im Kampf geduldig sind...“

Konkret wurden die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, im Heiligen Qur'an wiederholt gewarnt, sich auf den Kampf gegen die Nichtmuslime vorzubereiten, da ihre Feinde sie unerbittlich verfolgen würden, bis der Islam zerstört sei, selbst nachdem sie nach Medina ausgewandert waren. Kapitel 4 An Nisa, Vers 89:

„ Sie wünschen, dass Sie ungläubig wären, so wie sie ungläubig waren, damit Sie sich gleich wären ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut, Not und im Kampf geduldig sind...“

Im Allgemeinen besteht der Kampf darin, sich darum zu bemühen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, obwohl ein Muslim unerbittlich der Versuchung ausgesetzt ist, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, zu missbrauchen. Diese Versuchung kommt von sozialen Medien, Kultur, Mode, ihren Wünschen und anderen Menschen, einschließlich der eigenen Verwandten. All diesen Versuchungen zu widerstehen und in der Gehorsamkeit gegenüber

Allah, dem Erhabenen, fest zu bleiben, erfordert Geduld. Diese Art von Geduld ist wohl schwieriger als die anderen in Vers 177 erwähnten Arten, da sie kontinuierlich und unerbittlich ist. Wohin sich ein Muslim auch wendet, er wird dazu aufgefordert, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, zu missbrauchen. Tatsächlich muss man heutzutage nicht einmal sein Schlafzimmer verlassen, um solchen Versuchungen zu begegnen, da soziale Medien frei verfügbar und zugänglich sind. All diese Kräfte zu überwinden und in der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, geduldig zu bleiben, ist möglich, wenn man starken Glauben erlangt. Starken Glauben erlangt man, wenn man die islamischen Lehren lernt und danach handelt. Starker Glaube ermöglicht es einem, zwischen dem Weg zu unterscheiden, der in beiden Welten zu innerem Frieden führt, und dem Weg, der in beiden Welten zu Stress, Ärger und Elend führt. In diesem Fall wird derjenige, der starken Glauben besitzt, verstehen, dass, wenn er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbraucht, die Segnungen selbst, die ihm gewährt wurden, zu einer Quelle von Stress für ihn werden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da Allah, der Erhabene, allein ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des inneren Friedens, kontrolliert. Diese Wahrheit wird demjenigen klar, der starken Glauben besitzt, wie sie in den islamischen Lehren erklärt wurde, und wenn man die vielen reichen und berühmten Leute beobachtet, die sich dem Missbrauch der Segnungen hingeben, die ihnen gewährt wurden, und wie dies zu Stress, Elend, Depressionen, psychischen Problemen, Drogenmissbrauch und Selbstmordtendenzen führt, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.“

Umgekehrt wird derjenige, der starken Glauben besitzt, verstehen, dass ihm, solange er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, in beiden Welten Seelenfrieden gewährt wird, unabhängig davon, wie viele weltliche Dinge er besitzt, da dies von Allah, dem Erhabenen, in den Lehren des Islam garantiert wurde und es zahllose Beispiele von Menschen gibt, die diesen Lebensweg wählten und dadurch Seelenfrieden erlangten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer starken Glauben besitzt, wird diese Realität verstehen und daher ständig gegen die Versuchungen ankämpfen, die ihn dazu verleiten, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen. Die Person, die sich in diesem Zeitalter weit verbreiteter Unruhen, Aufruhr und Versuchungen so verhält, wird belohnt, als ob sie zu Lebzeiten zum Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) übergetreten wäre. Dies wird in einem Hadith versprochen, der in Sahih Muslim, Nummer 7400, zu finden ist.

Darüber hinaus kann man den Versuchungen, die empfangenen Segnungen zu missbrauchen, besser widerstehen, indem man den Umgang mit unnötigen Elementen der materiellen Welt auf ein Minimum beschränkt. Je mehr man den unnötigen Elementen der materiellen Welt den Gehorsam reduziert, desto einfacher wird es sein, Allah dem Erhabenen gegenüber gehorsam zu bleiben und Seinem Gehorsam Vorrang vor allem anderen zu geben. Dieser Person wurde ein zufriedenes Leben, die Ordnung ihrer Angelegenheiten und eine einfache Versorgung versprochen. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2465, empfohlen. Wer sich hingegen übermäßig den unnötigen Aspekten der materiellen Welt hingibt, wird die empfangenen Segnungen wahrscheinlich nicht richtig nutzen. Tatsächlich wird diese Person eher dem Genuss der materiellen Welt Vorrang vor dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen einräumen. Derselbe Hadith, der zuvor zitiert wurde, warnt diese Art von Person vor mangelnder Zufriedenheit, keiner Korrektur ihrer Angelegenheiten und ihrer garantierten Versorgung, die sie nur mit großer Mühe erreichen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut, Not und im Kampf geduldig sind...“

Diejenigen, die danach streben, nach den verschiedenen Aspekten des Glaubens und der Rechtschaffenheit zu handeln, die in Vers 177 erwähnt werden, sind ihrem Wort treu geblieben, als sie den Islam als ihren Glauben bekundeten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„Rechtschaffenheit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet. [Wahre] Rechtschaffenheit liegt darin, dass jemand an Allah, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten glaubt und seinen Reichtum trotz seiner Liebe zu ihm an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und Sklavenbefreier verteilt, das Gebet verrichtet und die Zakah zahlt, seine Versprechen hält, wenn er sie verspricht, und in Armut, Not und im Kampf geduldig ist. Das sind die Wahrhaftigen ...“

Dieser Vers zeigt daher, wie wichtig es ist, seinen Glauben zu verwirklichen, denn eine verbale Glaubenserklärung im Islam ist nicht gut genug, wenn sie nicht durch Taten unterstützt wird. Taten sind der Beweis und die Währung, die man braucht, um den Seelenfrieden und den Erfolg in beiden Welten zu erlangen, die den Rechtschaffenen garantiert sind, denen, die die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... Das sind diejenigen, die wahrhaftig waren, und das sind die Rechtschaffenen.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer die ihm zuteil gewordenen Segnungen nicht richtig nutzt, selbst wenn er sich verbal zum Islam bekennt, wird feststellen, dass genau diese Segnungen, die er besitzt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger werden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, denn Allah, der Erhabene, allein kontrolliert ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus muss derjenige, der seinen Glauben nicht verwirklicht, befürchten, dass er diese Welt ohne ihn verlassen könnte. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die mit guten Taten genährt werden muss. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung wie Sonnenlicht bekommt, sterben wird, so kann auch der Glaube einer Person sterben, die keine guten Taten vollbringt. Das ist der größte Verlust.

Man muss daher zu seinem Wort stehen, wenn man den Islam zu seinem Glauben erklärt hat, indem man nach seinen Lehren handelt, wenn man inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten wünscht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„ Rechtschaffenheit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet. Rechtschaffenheit besteht vielmehr darin, dass jemand an Allah, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten glaubt und seinen Reichtum trotz seiner Liebe zu ihm an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und Sklavenbefreier verteilt, das Gebet verrichtet und die Zakah zahlt, sein Versprechen hält, wenn er es verspricht, und in Armut, Not und im Kampf geduldig ist. Das sind die Wahrhaftigen, und das sind die Rechtschaffenen.“

Über 400 kostenlose eBooks zum Thema „Guter Charakter“

400+ English Books / اردو کتب / كتب عربية / Buku Melayu / বাংলা বই / Libros En Español / Livres En Français / Libri Italiani / Deutsche Bücher / Livros Portugueses:

<https://shaykhpod.com/books/>

Backup Sites for eBooks: <https://shaykhpodbooks.wordpress.com/books/>

<https://shaykhpodbooks.wixsite.com/books>

<https://shaykhpod.weebly.com>

<https://archive.org/details/@shaykhpod>

<https://www.youtube.com/@ShaykhPod/playlists>

Andere ShaykhPod-Medien

Tägliche Blogs: www.ShaykhPod.com/Blogs

Hörbücher : <https://shaykhpod.com/books/#audio>

Bilder: <https://shaykhpod.com/pics>

Allgemeine Podcasts: <https://shaykhpod.com/general-podcasts>

PodWoman: <https://shaykhpod.com/podwoman>

PodKid: <https://shaykhpod.com/podkid>

Urdu-Podcasts: <https://shaykhpod.com/urdu-podcasts>

Live-Podcasts: <https://shaykhpod.com/live>

Abonnieren Sie, um täglich Blogs und Updates per E-Mail zu erhalten:

<http://shaykhpod.com/subscribe>

Backup-Site für E-Books/ Hörbücher :
<https://archive.org/details/@shaykhpod>

